


In Auftrag gegeben von:

 **Bundesministerium**
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2021

**Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer,
Ines Orsolic, Jürgen Weiß (STAT)**

April 2022

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2021

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer, Ines Orsolic,
Jürgen Weiß (STAT)

April 2022

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria
Im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus**

Begutachtung: Philipp Piribauer

Nach Schätzungen auf Basis des Konzeptes des Tourismus-Satellitenkontos waren die Tourismusausgaben in- und ausländischer Gäste in Österreich 2021 mit 20,8 Mrd. € um 2,4% geringer als 2020 (-45,2% gegen 2019). Die resultierenden direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte beliefen sich auf 16,6 Mrd. € (-2,5% gegenüber 2020 bzw. -45,1% zu 2019), deren Beitrag zum BIP damit auf 4,1%. Mit rund 215.900 Erwerbstätigen (Vollzeit-äquivalente) waren der Tourismuswirtschaft 2021 direkt und indirekt schätzungsweise 5,5% der bundesweiten Gesamtbeschäftigung zurechenbar. Der Reiseverkehrssaldo laut Zahlungsbilanz erreichte 2021 seinen Tiefstwert (+3,6 Mrd. €, Höchststand 2019 +10,6 Mrd. €; Verluste seit 2019: Exporte -52,1%, Importe -40,3%; nominell, einschließlich internationaler Personentransport). Der Marktanteil Österreichs an den nominellen Tourismusexporten von 32 europäischen Ländern schrumpfte 2021 ersten Schätzungen zufolge auf 3,3% (2020: 6,2%), das bedeutete einen Verlust von sieben Plätzen im Ranking auf aktuell Platz 13. Der nichttouristische Freizeitkonsum der inländischen Bevölkerung belief sich 2021 schätzungsweise auf 37,1 Mrd. € (+3,7% im Vergleich zu 2020, -11,9% zu 2019). Daraus resultierten direkt und indirekt 25,0 Mrd. € an Wertschöpfung (+4,0% gegenüber 2020 bzw. -15,2% zu 2019) mit einem BIP-Beitrag von 6,2% (2019: 7,4%) und rund 275.100 Erwerbstätige zu Vollzeitäquivalenten (7,0% der Gesamtbeschäftigung; 2019: 7,8%).

2022/3/S/WIFO-Projektnummer: 11721

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 40 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69629>

Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2021

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer, Ines Orsolic, Jürgen Weiß (STAT)

Inhalt	Seite
Executive Summary: Anhaltende Krise verstärkte 2021 die Betroffenheit von Tourismus und Freizeitwirtschaft	1
Indikatoren	11
(1) Ankünfte	13
(2) Nächtigungen – Gesamtentwicklung	14
(3) Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur	15
(4) Nächtigungen – Herkunftsmärkte	17
(5) Aufenthaltsdauer	19
(6) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden	20
(7) Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft	22
(8) Struktur des touristischen Konsums	23
(9) Beschäftigung im Tourismus	24
(10) Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste	26
(11) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr	28
(12) Einnahmen im internationalen europäischen Tourismus – Position Österreichs	29
Literatur	31
Abkürzungsverzeichnis	31

Abbildungen

Abbildung 1:	Reiseverkehrsbilanz Österreichs	3
Abbildung 2:	Entwicklung der Ankünfte in Österreich	13
Abbildung 3:	Entwicklung der Nächtigungen in Österreich	14
Abbildung 4:	Nächtigungen in Österreich nach Monaten	15
Abbildung 5:	Nächtigungen nach Bundesländern – Marktanteile in %	16
Abbildung 6:	Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – Marktanteile 2021 in %	17
Abbildung 7:	Nächtigungen ausländischer Gäste in Österreich – Marktanteilsentwicklung 2019/2021 der Top-20-Herkunftsmärkte 2021	18
Abbildung 8:	Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich	19
Abbildung 9:	Nächtigungen je Einwohnerin/Einwohner in der Wintersaison 2020/21	20
Abbildung 10:	Nächtigungen je Einwohnerin/Einwohner in der Sommersaison 2021	21
Abbildung 11:	Tourismus und Freizeitwirtschaft – Eckwerte 2021 (Schätzung)	22
Abbildung 12:	Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2020	23
Abbildung 13:	Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2020	24
Abbildung 14:	Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen	26
Abbildung 15:	Monatliche Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste 2021	27
Abbildung 16:	Nominelle Tourismusexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2021	28
Abbildung 17:	Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2021	29

Übersichten

Übersicht 1:	Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	4
Übersicht 2:	Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich	5
Übersicht 3:	Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich	7

Executive Summary: Anhaltende Krise verstärkte 2021 die Betroffenheit der Tourismuswirtschaft, leichte Erholung am Freizeitsektor

Nachfrage im Tourismus rund ein Fünftel geringer als 2020, Vorkrisenniveau nur zirka zur Hälfte erreicht; Freizeitkonsum noch rund 12% unter dem Vergleichswert von 2019

Im zweiten von der COVID-19-Pandemie betroffenen Jahr 2021 verzeichnete der österreichische Tourismus erneut empfindliche Einbußen von 18,7% bei Nächtigungen und 11,5% bei Ankünften, nachdem die Nachfrage 2020 bereits massiv eingebrochen war (Nächtigungen –35,9%, Ankünfte –45,8%). Mit rund 79,6 Mio. Übernachtungen und 22,1 Mio. Gästeankünften entsprach das Ergebnis zuletzt in etwa den Werten von 1969 (Nächtigungen; 77,1 Mio.) bzw. 1988 (Ankünfte; 22,5 Mio.) sowie annähernd nur dem halben Vorkrisen- und bisherigen Höchstniveau von 2019 (Nächtigungen –47,9%, Ankünfte –52,1%).

Der Nachfrageentfall bei internationalen Gästen in den vom Lockdown betroffenen wichtigen Wintermonaten konnte auch durch den kräftigen Aufholprozess im Sommer nicht kompensiert werden, sodass dieses Segment im Jahr 2021 deutlich negativ bilanzierte (Nächtigungen –24,6% nach –41,2% 2020), während der Binnentourismus zur Stabilisierung beitrug (–6,3%, 2020 –20,9%) und mit 37,2% der Gesamtnächtigungen weiter an Bedeutung gewann (2020 32,3%, 2019 26,2%) – eine ähnlich starke Marktposition inländischer Gäste bestand zuletzt Anfang der 1960er-Jahre. Der Rückstand auf das Nächtigungsvolumen von 2019 belief sich damit bei internationalen Touristinnen und Touristen auf satte 55,7%, bei Binnenreisenden nur auf 25,9%.

Starker Abbau des Beherbergungsangebots in Wien durch Zuwächse bei gewerblichen Ferienwohnungen im übrigen Österreich kompensiert, Erholung bei Auslastung im Sommer

Im Tourismusjahr 2020/21 (November 2020 bis Oktober 2021) standen österreichweit rund 1,14 Mio. Betten in ca. 67.500 Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) zur Verfügung. Im Vergleich zu 2019/20 bedeutet dies eine Verringerung der Kapazitäten um 0,4% (verfügbare Betten) bzw. 1,3% (Betriebe), gegenüber dem letzten von der Pandemie gänzlich unbeeinflussten Tourismusjahr 2018/19 nahm das Beherbergungsangebot jedoch sogar leicht zu (Betten +0,5%, Betriebe +0,1%).

Auf regionaler Ebene zeigten sich im Vergleich zur Vorkrisenkapazität aber große Unterschiede: Während der Bestand in Wien seit 2018/19 drastisch sank (Betten –10,1%, Beherbergungsbetriebe –28,3%), wurden in den anderen Bundesländern Betriebs- wie Bettenkapazitäten (zweite mit Ausnahme von Kärnten und Niederösterreich) ausgebaut. Vor allem die Zahl privater Unterkünfte reduzierte sich in der Bundeshauptstadt um mehr als die Hälfte (–55,9%), jene der 3-Stern-Hotels sank um rund ein Viertel (–24,8%). Im übrigen Bundesgebiet war die insgesamt positive Entwicklung zum Vorkrisenniveau von 2018/19 auf einen durchwegs starken Zuwachs bei gewerblichen Ferienwohnungen zurückzuführen, deren Zahl im Mittel um 18,9% zulegen – in Ober- und Niederösterreich sogar um über 40% (2020/21 gegenüber 2018/19). Der Anteil der Gästebetten in Ferienwohnungen an den insgesamt verfügbaren Kapazitäten nahm damit seit

2018/19 österreichweit um 1,5 Prozentpunkte auf 12,1% zu. Die meisten Gästebetten (rund 600.000 bzw. 52,8% der Gesamtbetten) standen bundesweit aber nach wie vor in Hotels und ähnlichen Betrieben zur Verfügung, davon knapp die Hälfte im 4- und 5-Stern-Segment.

Die Bettenauslastung im Tourismusjahr 2020/21 lässt sich sinnvollerweise nur für die Sommersaison analysieren, da durch die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie Betretungsverbote in Beherbergungsbetrieben (ausgenommen Geschäfts- und Kurtourismus) von November 2020 bis Mai 2021 gegeben waren. Im Winter 2020/21 wurde somit nur eine Auslastung von 3,2% erreicht, im Vorkrisenwinter 2018/19 lag die Belegungsrate im Durchschnitt aller Unterkünfte (ohne Campingplätze) bei 37,7%. Bereits in der Wintersaison 2019/20 wurden die Auswirkungen der Betriebsschließungen ab März 2020 spürbar und ein Rückgang der Auslastung auf 30,5% verzeichnet. In der Sommersaison (Mai bis Oktober) waren 2019 insgesamt 36,5% der Betten belegt (ohne Camping), bevor die Auslastung im Vergleichszeitraum des ersten Pandemiejahres 2020 auf 24,1% zurückging. Im Sommer 2021 wurde dank der guten Nachfrageentwicklung bereits wieder eine Belegungsrate von 30,1% erzielt.

Im Burgenland (40,8%), der Steiermark (32,0%) und Kärnten (31,4%) lag die Bettenauslastung im Sommer 2021 nur noch marginal unter den Werten der Vorkrisensaison 2019, während die Diskrepanz in Wien mit 29,0% (2021) zu 64,1% (2019) nach wie vor beträchtlich ausfiel. Jedoch erholte sich auch der Wiener Städtetourismus im Vergleich zur Sommersaison 2020 (Belegungsrate 12,2%) deutlich.

Reiseverkehrsbilanz 2021: Deutliche Erholung bei Tourismusimporten, weitere Verluste bei -exporten, Überschuss auf 3,6 Mrd. € geschrumpft

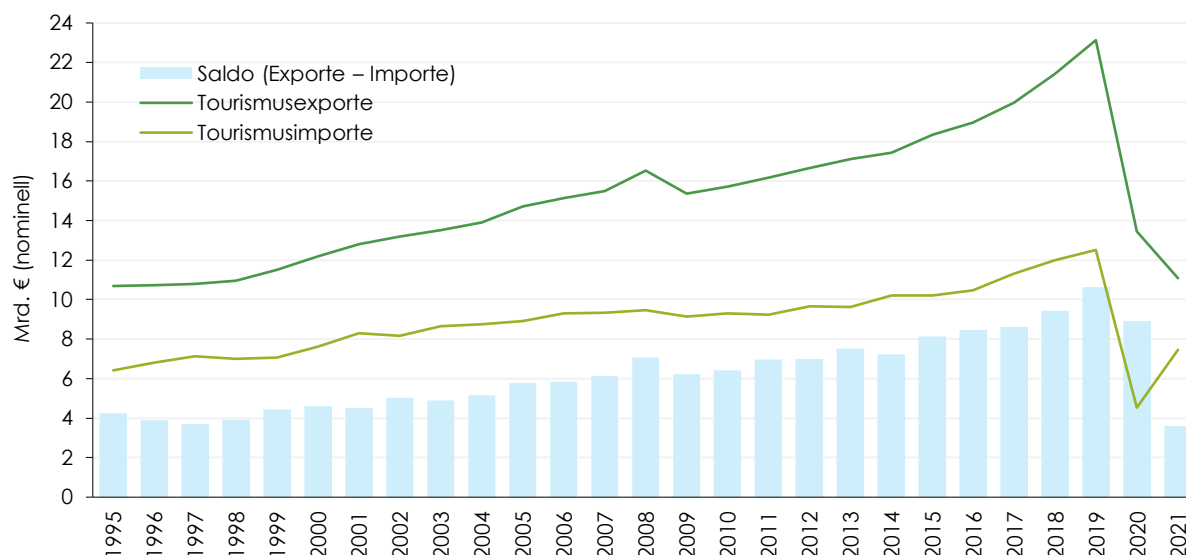
Ankünfte und Übernachtungen spiegeln nur die mengenmäßige Größenordnung der Nachfrage in entgeltlichen Beherbergungsbetrieben wider, nicht jedoch den Tagestourismus sowie Aufenthalte in unentgeltlichen Unterkünften wie Verwandten- oder Bekanntenbesuche und an Zweitwohnsitzen. Auf monetärer Ebene werden diese Bestimmungsgrößen ebenso mitberücksichtigt – in Form der Reiseverkehrsbilanz jedoch nur für den internationalen Teil der Einnahmen (Exporte) und Ausgaben (Importe), der Binnentourismus spielt somit in dieser Betrachtung keine Rolle.

Nachdem die touristischen Reiseströme 2020 infolge der COVID-19-Pandemie export- wie importseitig massiv eingebrochen waren (–41,9% bzw. –63,8%; nominell, einschließlich des internationalen Personentransportes), führten die langen, Lockdown-bedingten Betriebsschließungen und internationale Reisewarnungen gegen Österreich 2021 zu einem weiteren empfindlichen Rückgang der Tourismuseinnahmen von ausländischen Gästen auf schätzungsweise knapp 11,1 Mrd. € (–17,6% im Vergleich zu 2020, –52,1% gegen 2019), während die Ausgaben österreichischer Reisender im Ausland gegenüber dem Vorjahr um 64,8% auf rund 7,5 Mrd. € stiegen (–40,3% zu 2019). Der Saldo von nominell +3,6 Mrd. € erreichte damit 2021 den tiefsten Wert seit dem Beginn der Zeitreihe 1995 (der höchste Überschuss wurde im Vorkrisenjahr 2019 mit +10,6 Mrd. € erzielt; **Abbildung 1**).

Preisbereinigt gingen die Einnahmen im internationalen Reiseverkehr 2021 im Vorjahresvergleich um 20,4% zurück (2020 –42,9%), während die realen Importe nach dem massiven

Einbruch 2020 (–63,7%) einen kräftigen Rebound erfahren (+60,5%). Auf das deflationierte Volumen von 2019 fehlten damit exportseitig noch 54,5% sowie ausgabenseitig 41,8%.

Abbildung 1: **Reiseverkehrsbalanz Österreichs**



Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport; 2021: WIFO-Schätzung (Stand: 31. 03. 2022).

Dem in der Reiseverkehrsbalanz nicht berücksichtigten Tourismuskonsum Binnenreisender wird mit dem Tourismus-Satellitenkonto für Österreich (TSA) Rechnung getragen, welches von Statistik Austria und WIFO auf Basis der methodologischen Grundlagen internationaler Organisationen (Eurostat, OECD, UN, UNWTO; UN (2010)) entwickelt wurde.

Aktuell stehen auf Basis des im Jahr 2021 konzeptionell vollständig neu überarbeiteten und mit der Bundesland-Ebene harmonisierten Tourismus-Satellitenkontos für Österreich neue Daten zum Berichtsjahr 2020 zur Verfügung. Die Vergleichswerte zurückliegender Jahre wurden auf einer konsistenten Datenbasis und der adaptierten Methodik entsprechend revidiert.

TSA – Tourismus-Satellitenkonto für Österreich:

Tourismuskonsum 2020 mit knapp 21,3 Mrd. € um rund 44% geringer als 2019

Laut Tourismus-Satellitenkonto für Österreich belief sich der touristische Gesamtkonsum von in- und ausländischen Gästen (einschließlich Aufenthalten am Zweitwohnsitz) 2020 auf nominell knapp 21,3 Mrd. € (–43,9%). Davon entfielen 55,3% auf den internationalen Reiseverkehr, 43,0% auf den Binnentourismus und 1,7% auf die imputierten Mieten für Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen. Im zweiten Krisenjahr 2021 dürften die nominellen Tourismumsätze in Österreich WIFO-Schätzungen zufolge um 2,4% auf knapp 20,8 Mrd. € zurückgegangen sein, der Rückstand auf das Niveau von 2019 hätte damit 45,2% betragen (**Übersicht 1**).

Übersicht 1: **Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich**

Touristische Nachfrage, nominell	2018	2019	2020	2021
	(revidiert)		(vorläufig)	(Schätzung)
	Mio. €			
Ausgaben ausländischer Gäste	20.001	20.778	11.760	10.231
Übernachtungsgäste ¹⁾	16.725	17.281	10.075	8.378
Tagesreisende	3.276	3.497	1.685	1.853
Ausgaben inländischer Gäste	15.549	16.880	9.148	10.140
Urlaubsreisende	13.471	14.771	8.063	8.843
Übernachtungsgäste ¹⁾	10.103	11.222	5.968	6.267
Tagesreisende	3.369	3.549	2.094	2.576
Geschäftsreisende	2.077	2.109	1.085	1.297
Übernachtungsgäste ¹⁾	1.338	1.408	646	801
Tagesreisende	739	701	439	496
Imputierte Mieten für Wochenendhäuser und Zweitwohnungen	225	228	358	393
Gesamtausgaben	35.775	37.886	21.265	20.765

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". – ¹⁾ Hierzu zählen alle Ausgaben, die im Rahmen von Nächtigungen in entgeltlichen Unterkünften laut amtlicher Nächtigungsstatistik, Nächtigungen bei Bekannten und Verwandten, auf Festivals, in Unterkünften der Kurzzeitvermietung (z. B. AirBnB) getätigt werden, sowie weiters auch alle Ausgaben von Personen, die zu touristischen Zwecken am Zweitwohnsitz nächtigen; bei letzteren werden lediglich die imputierten Mieten separat ausgewiesen.

Touristische Wertschöpfung aus Urlaubs- und Geschäftsreisen 2020: 12,6 Mrd. € direkte Effekte laut TSA (BIP-Anteil 3,3%), 17,0 Mrd. € direkte und indirekte Effekte (BIP-Beitrag 4,5%)

Das TSA-Konzept berücksichtigt nur die auf Basis direkter Beziehungen zwischen (end)verbrauchender und produzierender Seite entstandenen Umsätze. Demnach können ausgehend von dieser Größe auch nur die unmittelbar generierten (= direkten) Wertschöpfungseffekte ermittelt werden. 2020 erbrachte der Tourismuskonsum aus Urlaubs- und Geschäftsreisen in Österreich eine diesbezügliche direkte Wertschöpfung von nominell 12,6 Mrd. €, damit lag die Kennzahl um 42,4% unter dem Vorkrisenvolumen von 2019. Mit 3,3% schrumpfte der rechnerische Anteil der direkten Wertschöpfung am BIP 2020 im Vergleich zu 2019 um 2,2 Prozentpunkte (**Übersicht 2**). 2021 dürften die unmittelbaren Effekte des Urlaubs- und Geschäftstourismus in Österreich erneut gesunken sein (-2,4% auf 12,3 Mrd. €, -43,8% zu 2019), in Relation zur Gesamtwirtschaft ging die direkte Wertschöpfung des Sektors neuerlich zurück (auf 3,1%).

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

	2018	2019	2020	2021
	(revidiert)		(vorläufig)	(Schätzung)
Direkte Wertschöpfung¹⁾				
Mio. €, nominell	20.710	21.895	12.602	12.305
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+5,7	-42,4	-2,4
Anteil am BIP in %	5,4	5,5	3,3	3,1
Direkte und indirekte Wertschöpfung¹⁾				
Mio. €, nominell	28.490	30.280	17.035	16.614
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+6,3	-43,7	-2,5
Beitrag zum BIP in %	7,4	7,6	4,5	4,1

Q: Statistik Austria, WIFO. Werte lt. TSA basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008".
 Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Zur Abschätzung der durch die Tourismusnachfrage in vorgelagerten Bereichen ausgelösten indirekten Wirkungen wurde das vom WIFO entwickelte regionale Simulationsmodell ASCANIO herangezogen, da diese Größe nicht wie die direkten Effekte gemessen werden kann. Dem Modell liegen unter anderem sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde.

2020 belief sich die modellhaft abgeschätzte Gesamtwertschöpfung des Urlaubs- und Geschäftstourismus auf nominell 17,0 Mrd. € (-43,7% gegenüber 2019), der Beitrag zum BIP ging damit aufgrund der überdurchschnittlichen Betroffenheit des Sektors durch die COVID-19-Krise von 7,6% (2019) auf 4,5% zurück. Im zweiten Pandemiejahr 2021 dürfte die direkte und indirekte touristische Wertschöpfung nochmals gesunken sein (-2,5% auf 16,6 Mrd. €), ebenso die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus (BIP-Beitrag 4,1%; **Übersicht 2**).

Beschäftigung im Tourismus 2020: 3,8% der Erwerbstätigen direkt in typischen Industrien tätig, 5,6% der Gesamtbeschäftigung direkt und indirekt mit Tourismuswirtschaft verbunden (auf Vollzeitäquivalent-Basis)

Im Pandemiejahr 2020 waren in Österreich auf Basis von Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 150.300 Selbst- und Unselbständige in typischen Tourismusindustrien tätig (-25,3% im Vergleich zu 2019), ihr Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt betrug 3,8% (2019 revidiert: 5,1%; VZÄ). Dabei kam den Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie mit 47,0% bzw. 28,8% (auf Basis von VZÄ) die größte Bedeutung am direkten touristischen Arbeitsmarkt zu.

Indirekte Wirkungen können im Hinblick auf die Beschäftigung ebenso wenig wie für die Wertschöpfung beobachtet oder aus Primärdaten abgeleitet werden. Daher kam auch hier das WIFO-Modell ASCANIO zum Einsatz. 2020 waren in allen Wirtschaftsbereichen direkt und indirekt schätzungsweise rund 219.600 Vollzeitäquivalente an Erwerbstätigen auf die (stark eingebrochene) Tourismusnachfrage zurückzuführen (-33,1% im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019), das entspricht 5,6% der bundesweiten Gesamtbeschäftigung (2019 revidiert 8,3%). Im zweiten Pandemiejahr 2021 dürfte die Kennzahl auf 5,5% abgesunken und nur noch 215.900 (Voll-)Arbeits-

plätze direkt und indirekt mit dem Tourismus verbunden gewesen sein (–1,7% gegenüber 2020 bzw. –34,2% zu 2019).

Freizeitwirtschaft 2020: 35,8 Mrd. € Umsatz, 18,2 Mrd. € direkte Wertschöpfung (BIP-Anteil 4,8%), 24,0 Mrd. € direkte und indirekte Effekte (BIP-Beitrag 6,3%)

Das Volumen der Freizeitwirtschaft wird durch die Aufwendungen privater Haushalte für Güter und Aktivitäten bestimmt, die weder touristischen, beruflichen, noch regelmäßig notwendigen Zwecken dienen. In Abgrenzung zum touristischen Geschehen spielen zudem die räumliche Entfernung vom Wohnort und die Häufigkeit des Besuches bestimmter Orte eine Rolle (als freizeitrelevant gilt die "gewohnte" Umgebung, die auch weiter entfernte Orte miteinschließt, wenn diese regelmäßig frequentiert werden). Besuche von Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern werden allerdings immer dem Tourismus zugerechnet.

Die Freizeitwirtschaft in dieser spezifischen Definition kann keine bestehenden Datenquellen entnommen werden, sondern bedarf des vom WIFO eigens entwickelten Schätzkonzeptes, dem die VGR-Konsumstatistik, Erhebungen zur Konsumstruktur der inländischen Bevölkerung, Studien zur Zeitverwendung aus Österreich und Deutschland sowie eigene fundierte Annahmen zugrunde liegen.

Die auf dieser Basis durchgeführten Berechnungen ergaben für das Pandemie-beeinträchtigte Jahr 2020 freizeitrelevante Ausgaben der österreichischen Bevölkerung von nominell rund 35,8 Mrd. €, was Einbußen von 15,1% des Vorkrisenvolumens von 2019 bedeutet. 2021 erholte sich die Freizeitwirtschaft trotz neuerlicher Betriebsschließungen und Einschränkungen etwas (+3,7%, –11,9% im Vergleich zu 2019) und erzielte ein Volumen von schätzungsweise 37,1 Mrd. €.

Wertschöpfungseffekte der nicht-touristischen Freizeitwirtschaft lassen sich mithilfe des WIFO-I/O-Modells ASCANIO auf Basis der Umsatzgröße, der entsprechenden sektoralen Lieferverflechtungen sowie einer freizeitrelevanten Bewertung der Güterstruktur auf Basis der VGR-Konsumstatistik abschätzen. Laut dieser Modellrechnung resultierten aus dem freizeitrelevanten Konsum 2020 direkte Wertschöpfungseffekte von 18,2 Mrd. € (–18,3% zum Vorjahr) sowie ein rechnerischer Anteil am BIP von 4,8% (2019 revidiert 5,6%). Ersten Schätzungen zufolge belief sich die unmittelbar dem Freizeitbereich zuschreibbare Wertschöpfung 2021 auf 18,9 Mrd. € (+3,8% gegen 2020, –15,2% zu 2019), der Anteil am BIP auf 4,7% (**Übersicht 3**).

Übersicht 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich

	2018	2019	2020	2021
	(revidiert)		(vorläufig)	(Schätzung)
Direkte Wertschöpfung				
Mio. €, nominell	21.985	22.256	18.182	18.877
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+1,2	-18,3	+3,8
Anteil am BIP in %	5,7	5,6	4,8	4,7
Direkte und indirekte Wertschöpfung				
Mio. €, nominell	29.186	29.431	24.004	24.972
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,8	-18,4	+4,0
Beitrag zum BIP in %	7,6	7,4	6,3	6,2

Q: Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Die insgesamt (direkt und indirekt) durch den Freizeitkonsum in Österreich generierte Wertschöpfung erreichte 2020 laut Modell nominell 24,0 Mrd. € (-18,4% gegenüber 2019). Damit steuerte die Freizeitwirtschaft 6,3% zum BIP bei (2019 revidiert 7,4%). 2021 dürfte sich die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sektors auf 6,2% des BIP, sowie die freizeitrelevante Gesamtwertschöpfung auf 25,0 Mrd. € belaufen haben.

Wirkung des Freizeitkonsums auf die Beschäftigung 2020: 5,2% der Erwerbstätigen direkt der Freizeitwirtschaft zurechenbar; direkter und indirekter Beitrag der Branche zur Gesamtbeschäftigung von 6,8% (auf Vollzeitäquivalent-Basis)

Der Freizeitkonsum der österreichischen Bevölkerung wirkt auch auf den Arbeitsmarkt. Die diesbezüglichen Effekte wurden ebenfalls mit dem WIFO-Modell ASCANIO abgeschätzt. Laut Berechnungen standen 2020 rund 203.200 Vollzeitäquivalente (Selb- und Unselbständige; -12,3% gegenüber 2019) bzw. 5,2% der Erwerbstätigen in unmittelbarem Zusammenhang mit den freizeitrelevanten Ausgaben (2019 revidiert 5,9%). Unter Einbeziehung der nachgelagerten Bereiche waren dem Sektor 2020 insgesamt (direkt und indirekt) ca. 264.800 Arbeitsplätze (VZÄ; -13,7%) oder 6,8% der Gesamtbeschäftigung zuzurechnen (2019 revidiert 7,8%). Im zweiten Pandemiejahr 2021 hingen nach ersten Schätzungen 275.100 (Vollzeit-)Jobs direkt und indirekt von der Konsumnachfrage für Freizeitgüter und -aktivitäten ab (+3,9% gegenüber 2020, -10,4% im Vergleich zu 2019), der Beitrag der Freizeitwirtschaft zur Gesamtbeschäftigung belief sich 2021 auf 7,0%.

Ausblick 2022

Trotz eines vielversprechenden Starts mit gut gebuchten Herbstferien wurde der Auftakt in die Wintersaison 2021/22 nach nur zwei Wochen durch einen österreichweiten Lockdown von Mitte November bis Mitte Dezember wieder unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Betriebe erholte sich die Nachfrage aber unerwartet rasch und kräftig – die Buchungslage in den Weihnachtstferien war in zahlreichen Beherbergungsbetrieben mit jener vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie vergleichbar. Auch die kurzzeitige Aufhebung der Reisewarnungen für Österreich aus wichtigen Herkunftsmärkten wie Deutschland (die vor allem Familien betraf, da Kinder

unter 12 Jahren bei der Rückkehr in Quarantäne verbleiben mussten), hellte den Ausblick auf die Wintersaison 2021/22 auf und war ein deutlicher Indikator dafür, dass die Lust auf einen Winterurlaub in Österreich die Pandemie-bedingten Einschränkungen des Urlaubserlebnisses vielfach aufwog.

Die ab Anfang Jänner 2022 rasche Verbreitung der neuen Virus-Variante Omikron mit neuen Höchstständen an Infizierten in Österreich trübte zunächst die Stimmungslage wieder ein. Die relativ stabile Situation in den Spitälern erlaubte aber schließlich im Februar eine weitgehende Lockerung der Pandemiemaßnahmen in Österreich, was in Verbindung mit einer sichtbar ungebrochenen Reiselust auf eine Fortsetzung der Erholung im österreichischen Tourismus in den wichtigen Monaten Februar und März schließen ließ.

Die Aufhebung der bundesweiten Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie mit 5. März 2022 (Betretungsverbot für die Nachgastronomie, 2-G-Regel in Gastronomie – mit Ausnahme Wiens – und Hotellerie) ermöglichen nun auch ungeimpften Personen den Urlaub in Österreich. Die Streichung Österreichs als Hochrisikoland für Reisende aus Deutschland per 3. März 2022 ließ auch die wichtigsten internationalen Österreich-Gäste wieder unbeschwerter einreisen.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine Ende Februar und die (sich auch dadurch) verstärkenden Inflationstendenzen verschlechterten den touristischen Ausblick für 2022 jedoch wieder. Die Nachfrage aus Fernmärkten, vor allem aus Asien und Nordamerika, wird auch im weiteren Verlauf des Jahres 2022 unter den direkten und indirekten Folgen des Krieges leiden: direkt, weil ein Krieg in Europa zu einer verminderten Nachfrage aus fernen Herkunftsmärkten führen wird; indirekt aufgrund preislicher Effekte. Das Ausbleiben von Fernreisenden, die zum Teil noch immer fehlenden Veranstaltungen (insbesondere Konferenzen, Messen etc.) und der Rückgang der Geschäftsreisetätigkeit wird insbesondere den Städtetourismus treffen.

Die Effekte steigender Preise sind aber nicht auf Fernreisende beschränkt, sondern könnten auch die Nachfrage aus Nahmärkten beeinflussen. So ist damit zu rechnen, dass verlängerte Flugrouten und steigende Kerosinpreise Flugreisen verteuern, sowie höhere Spritpreise die Kosten von An- und Abreise per Pkw erhöhen werden. Zusätzlich wirken sich steigende Lebenshaltungskosten negativ auf das verfügbare Einkommen aus, was einkommensschwächere Gäste-schichten zum Verzicht auf das "Luxusgut" Urlaub zwingen könnte.

Unsicher ist angesichts des Krieges und der hohen Inflation, wie sich die Urlaubsnachfrage im weiteren Verlauf des Kalenderjahres 2022 in Europa generell entwickeln wird und welche Destinationen am Kontinent im Besonderen profitieren werden. Unter der Voraussetzung, überhaupt zu reisen, werden sich untere Einkommensschichten eher preisbewusst verhalten und demnach kürzere Aufenthalte verbringen sowie günstigere Destinationen und Unterkünfte wählen. Zu erwarten wäre eine stärkere Nachfrage nach Reisezielen im (europäischen) Süden, was auch gewisse Nachholeffekte bedeuten dürfte, nachdem viele Gästen in den letzten beiden Jahren fernere Destinationen gemieden und nahegelegene Ziele – bevorzugt auch im eigenen Land – aufgesucht haben. Andererseits sprechen sowohl psychologische Effekte wie auch die Erhöhung der Mobilitätskosten einmal mehr für Nahziele, wovon der Binnentourismus in Österreich sowie die Nachfrage aus Nahmärkten, vor allem aus Deutschland, profitieren könnte.

Unsicherheiten bestehen 2022 jedoch auch weiterhin aufgrund der nach wie vor präsenten COVID-19-Pandemie; nach einer für den Sommer zu erwartenden Entspannung könnte sich das Infektionsgeschehen ab Herbst jedoch wieder eintrüben und zusammen mit der weiteren Entwicklung des Ukraine-Krieges mit all seinen Folgen in Bezug auf Sanktions- und Preiseffekte zu einer weiteren Abkühlung der touristischen Aktivitäten führen.

Aktuelle Schätzungen des WIFO zur Nächtigungsentwicklung im Jahr 2022 gehen von einer kriegs- und inflationsbedingten Nachfrage internationaler Gäste in Österreich von 92,2 Mio. Übernachtungen aus (–18¼% gegenüber 2019). Für den Binnentourismus wird angenommen, dass die Dämpfung der Nachfrage durch die Inflationsdynamik, durch gewisse Nachholeffekte und die kriegs- und mobilitätskostenbedingten Effekte kompensiert wird und damit ein Volumen von rund 38,9 Mio. Nächtigungen realisiert werden kann (ca. –2½% zu 2019).

Indikatoren

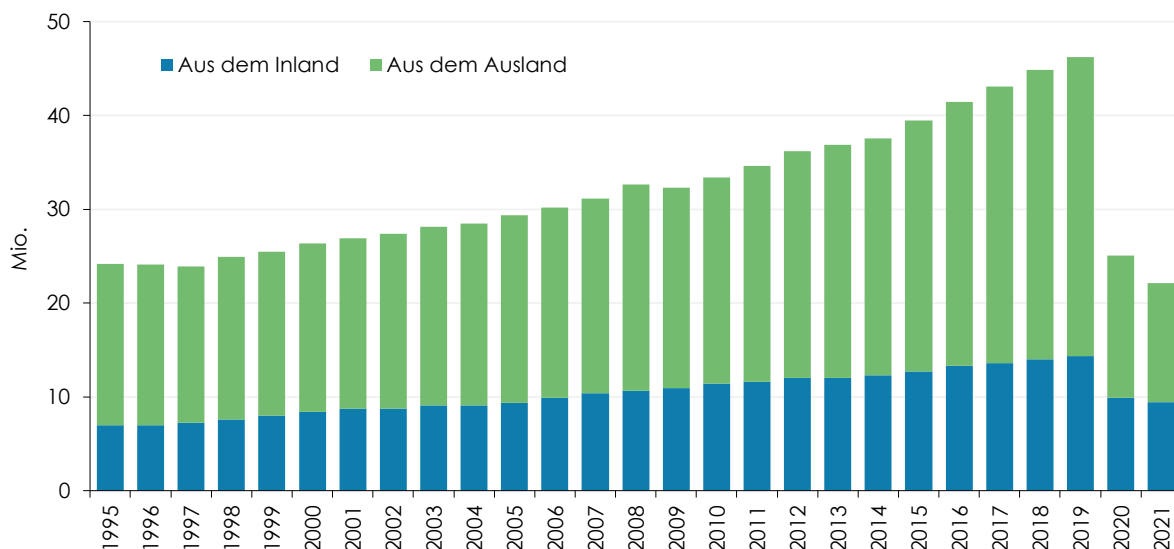
(1) Ankünfte

Gästeankünfte 2021 mit 22,1 Mio. auf Niveau der späten 1980er-Jahre, über 50% Rückstand auf 2019, Binnentourismus bedeutend wie nie zuvor

Infolge der anhaltenden COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden restriktiven Maßnahmen (Lockdowns, Reisewarnungen, Zutrittsbeschränkungen) ging die Zahl der Gästeankünfte in Österreichs Beherbergungsbetrieben 2021 erneut zurück (-11,5% nach -45,8% 2020; jeweils im Vorjahresvergleich). Mit 22,1 Mio. lag das Volumen ähnlich niedrig wie zuletzt 1988 (22,5 Mio.), das Vorkrisenniveau von 2019 wurde nicht einmal zur Hälfte erreicht (-52,1%; **Abbildung 2**).

Von Jahresbeginn bis Mitte Mai sowie von Mitte November bis Mitte Dezember 2021 war ein Check-In in touristischen Unterkünften Lockdown-bedingt nur zu Arbeits- und Kurzwecken möglich. Insbesondere für internationale Gäste bestanden überdies auch große Unsicherheiten in der Reiseplanung (häufig wechselnde Einreise- und Quarantänebestimmungen, Verfügbarkeit von Flügen etc.), sodass sich die Nachfrage in diesem Gästesegment erneut deutlich stärker rückläufig zeigte als im Binnentourismus (Ankünfte -15,7% zu -5,3%, nach -52,7% (ausländische Gäste) zu -30,6% (Binnenreisende) 2020; Vorjahresvergleiche). Mit ca. 12,7 Mio. Ankünften sank die internationale Nachfrage 2021 gegenüber 2019 um 60,1%, heimische Gäste checkten mit 9,4 Mio. Ankünften um 34,2% seltener als vor der Krise ein. Durch die starke Nachfrageverschiebung in Richtung inländischer Touristinnen und Touristen infolge der Pandemie wuchs die Bedeutung des Binnentourismus in Österreich zuletzt markant: Betrug sein Anteil an den Gesamtankünften 2019 noch 31,0%, lag er 2020 bereits bei 39,7%, 2021 wurde mit 42,5% der bisherige Höchstwert von 1959 (41,4%; Beginn der Zeitreihe) übertroffen.

Abbildung 2: **Entwicklung der Ankünfte in Österreich**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

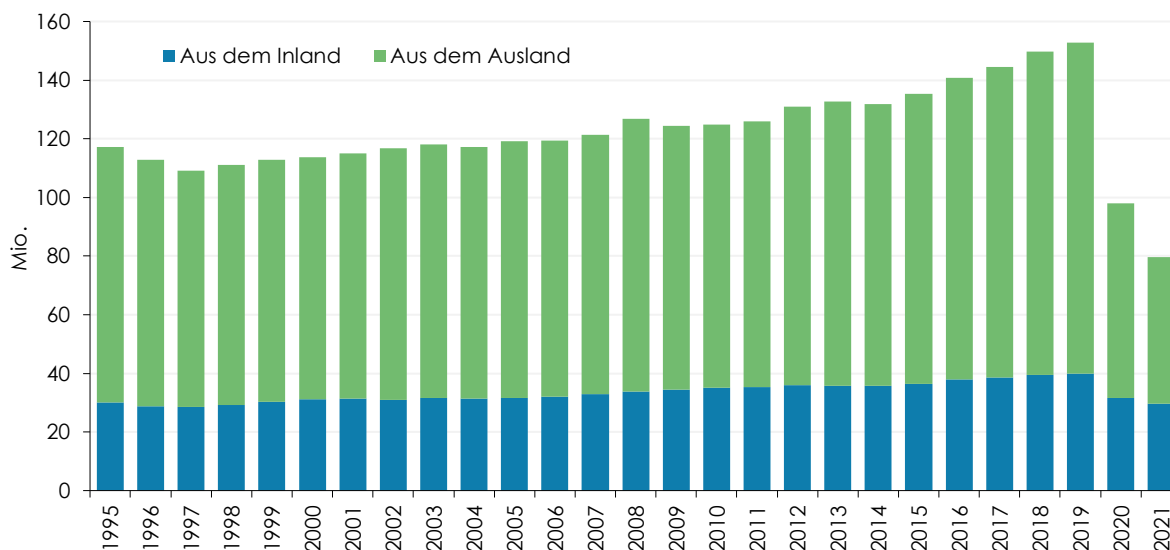
(2) Nächtigungen – Gesamtentwicklung

Nachtigungsnachfrage 2021 auf 79,6 Mio. und fast halbes Vorkrisenniveau geschrumpft

2021 blieben Unter­k­unfts­betrie­be für touristische Zwecke Lockdown-bedingt in Summe beinahe ein halbes Jahr geschlossen (Jänner bis Mitte Mai, Mitte November bis Mitte Dezember), 2020 hatten die Sperren die zweite März-Hälfte sowie die Monate April, Mai, November und Dezember betroffen. Ausgehend vom bereits stark reduzierten Nachtigungsvolumen 2020 (–35,9% gegen 2019) erlitt der heimische Tourismus 2021 weitere Verluste von 18,7%. Mit knapp 79,6 Mio. Nächtigungen belief sich der Rückstand auf den bisherigen Höchstwert des Vorkrisenjahres 2019 (152,7 Mio.) auf 47,9% (**Abbildung 3**).

Während der COVID-19-Pandemie entwickelte sich der Binnentourismus zu einem wichtigen Stützpfeiler für den heimischen Tourismus: War die Nachtigungsnachfrage in diesem Segment schon 2020 deutlich schwächer rückläufig als bei internationalen Gästen (–20,9% zu –41,2%), erwiesen sich inländische Touristinnen und Touristen 2021 umso mehr als stabilisierendes Element (–6,3% gegenüber 2020, ausländische Gäste –24,6%). Die zum Nachtigungsniveau von 2019 entstandene Lücke belief sich damit 2021 bei Binnenreisenden auf gut ein Viertel (–25,9%), im internationalen Tourismus auf 55,7%. Der Marktanteil inländischer Gäste am Nachtigungsaufkommen insgesamt wuchs zudem auf 37,2% an (2020 32,3%, 2019 26,2%) – ähnlich hohe Werte wurden zuletzt Anfang der 1960er-Jahre verzeichnet (1960 38,0%, 1961 36,6%).

Abbildung 3: **Entwicklung der Nächtigungen in Österreich**



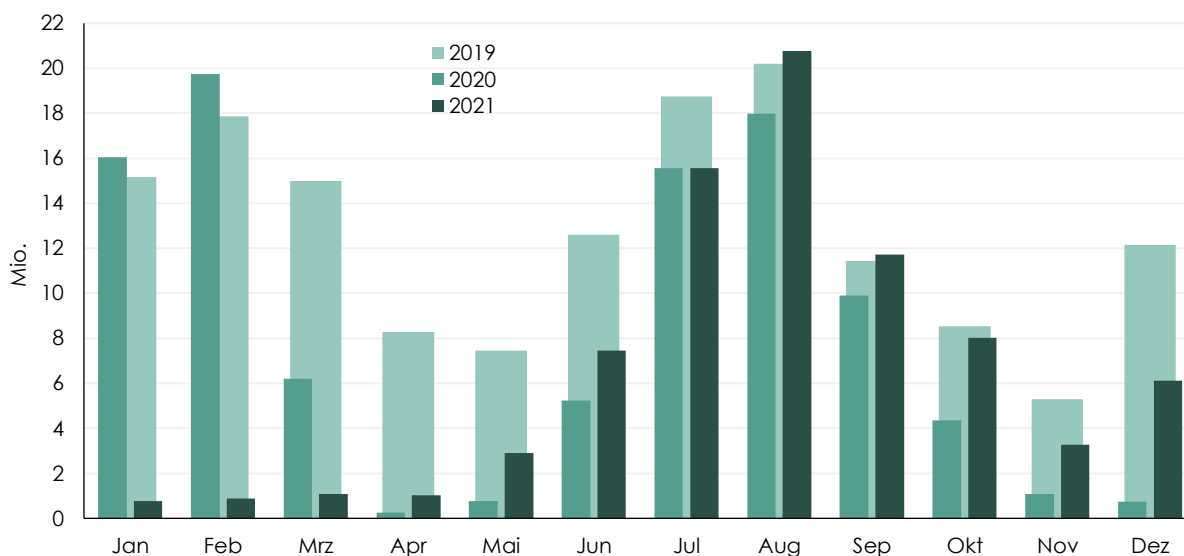
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

(3) Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur

2021 Lockdown-bedingter Nachfrageausfall in den wichtigen Wintermonaten, kräftiger Aufholprozess im Sommer; Marktanteilsgewinne für Bundesländer mit starkem Binnentourismus

Im Vergleich zu 2020 waren im Krisenjahr 2021 auch die wichtigen Wintermonate Jänner bis März vollaendlich vom Lockdown betroffen, sodass die Nchtigungsnachfrage im I. Quartal praktisch zum Stillstand kam (–93,6%, nach –12,6% im I. Vierteljahr 2020, –94,4% zu 2019) und nur noch 3,4% des jährlichen Aufkommens stellte (2020 42,9%, 2019 31,4%). Im übrigen Jahresverlauf erholte sich die Nachfrage deutlich (April bis Dezember $\bar{\Delta}$ +37,5%, nach –46,6% 2020 (jeweils zum Vorjahr), –26,6% gegenüber 2019). Hierzu trug insbesondere das Sommerquartal mit 60,4% der Jahresnchtigungen (2020 44,4%, 2019 33,0%) und einem Zuwachs von $\bar{\Delta}$ 10,6% im Vergleich zu Juli bis September 2020 bei – der Rückstand auf das Vorkrisenniveau verkleinerte sich damit in diesem Zeitraum auf 4,6%, wobei im August und September sogar häufiger als 2019 genchtigt wurde (+2,8% bzw. +2,6%). Auch der Oktober war 2021 mit einem Gewicht von 10,1% der Jahresnchtigungen überproportional bedeutend (2020 4,4%, 2019 5,6%) und schloss schon fast wieder an das prpandemische Nchtigungsvolumen an (–5,9%). In den jeweils rund zur Hälfte vom Lockdown betroffenen Monaten November und Dezember 2021 fehlten dagegen im Schnitt noch immer 46,3% der Nachfrage von 2019 (**Abbildung 4**).

Abbildung 4: Nächtigungen in Österreich nach Monaten

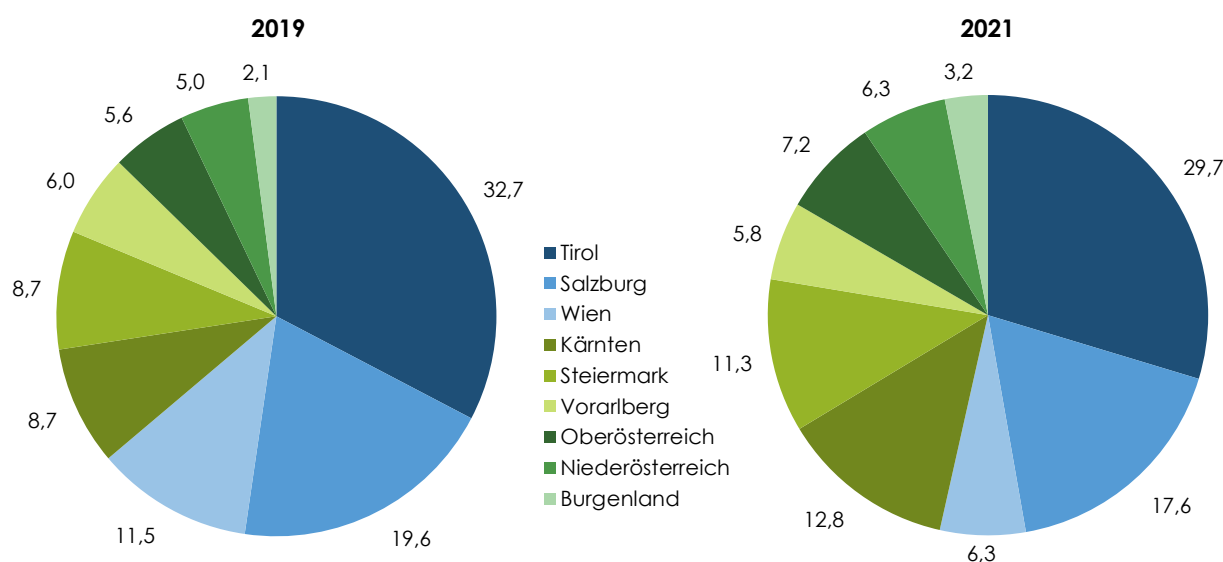


Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die markante Verschiebung der touristischen Nachfrage in Richtung der Sommermonate führte 2021 im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 auch zu einer deutlich veränderten regionalen Struktur. Dementsprechend profitierten vor allem Kärnten und das Burgenland von der überproportional starken Nachfrage von Mai bis Oktober (91,2% bzw. 85,2% der regionalen Jahresnchtigungen 2021; Österreich Ø 83,5%). In diesen Bundesländern ist der Sommertourismus traditionell am bedeutendsten (Anteil am Nächtigungsaufkommen im Jahr 2019: Kärnten 72,3%, Burgenland 67,0%), gefolgt von Nieder- und Oberösterreich (61,5% bzw. 62,7%, Österreich Ø 51,7%). 2021 hatte der Sommer in beiden letzteren sowie in Wien dagegen eine geringere Gewichtung als in den übrigen Bundesländern oder im nationalen Mittel, ebenso in der Steiermark.

Dennoch konnten Nieder- und Oberösterreich sowie die Steiermark im Jahresdurchschnitt ihre Bedeutung im österreichischen Nächtigungstourismus 2021 gegenüber 2019 spürbar steigern (+1,3 bis +2,6 Prozentpunkte). Der Grund hierfür lag im dominierenden Binnentourismus (zwischen 62,2% und 73,5% der Gesamtnchtigungen 2021, Österreich Ø 37,2%), der aufgrund der vorteilhafteren Dynamik im Vergleich zum internationalen Segment in Pandemiezeiten einen weiteren wesentlichen Erfolgsfaktor für die Gesamtentwicklung darstellte. Traditionell am stärksten von inländischen Gästen geprägt ist das Burgenland (2021 81,5%), das seine Marktposition 2019/2021 insgesamt um 1,1 Prozentpunkte ausbauen konnte. Kärnten verzeichnete 2021 rund gleich viele Nächtigungen von in- und ausländischen Gästen (2019 39,5% zu 60,5%), hier sorgte jedoch insbesondere die starke Dynamik Binnenreisender im Sommer (2019/2021 +19,3%; Österreich Ø +3,4%) für den höchsten Marktanteilsgewinn im Jahresdurchschnitt (2019/2021 +4,1 Prozentpunkte). Die von der internationalen Nächtigungsnachfrage dominierten Bundesländer büßten seit 2019 hingegen spürbar an Bedeutung ein (Wien, Salzburg, Tirol, Vorarlberg; zusammen -10,6 Prozentpunkte auf 59,3% 2021); **Abbildung 5**).

Abbildung 5: **Nächtigungen nach Bundesländern – Marktanteile in %**



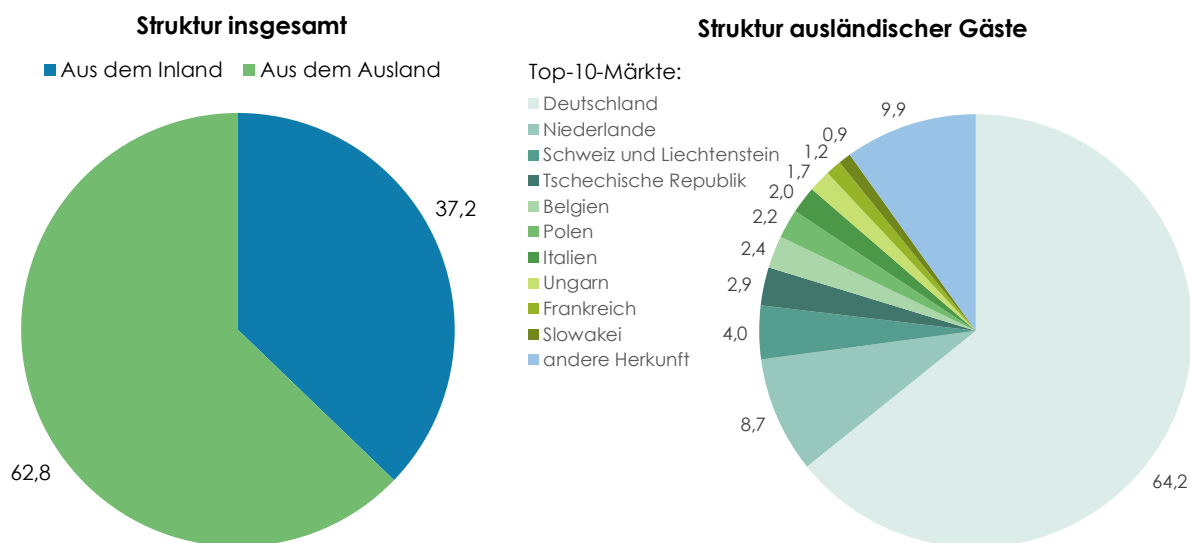
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

(4) Nächtigungen – Herkunftsmärkte

Internationale Nachfrage im österreichischen Tourismus nach wie vor bestimmend, inländische Gäste 2021 jedoch wesentlich bedeutsamer als vor der Krise

Der Binnentourismus gewann infolge der Pandemie stark an Bedeutung (2021 29,6 Mio. Nächtigungen, –6,3% im Vergleich zu 2020, 2019/201 –25,9%), 2021 stellt er 37,2% aller Nächtigungen in Österreich (2019 26,2%). Die Dominanz des internationalen Segmentes ging damit von 73,8% (2019) auf aktuell 62,8% und knapp 50 Mio. Nächtigungen (–24,6% gegenüber 2020, –55,7% zu 2019) zurück (**Abbildung 6** – links). Davon stammten über 90% aus den Top-10-Märkten, zu denen sechs Nachbarländer (Deutschland, Italien, Schweiz, Slowakei, Tschechien, Ungarn) sowie vier weitere Staaten in Europa (Belgien, Frankreich, Niederlande, Polen) zählten. Die internationale Gesamtnachfrage wurde 2021 zu 64,2% allein von deutschen Gästen bestimmt, gefolgt von den Niederlanden (8,7%) und der Schweiz (einschließlich Liechtenstein; 4,0%), die Marktanteile der übrigen Top-Märkte lagen unter 3% (**Abbildung 6** – rechts). Von außerhalb Europas stammten die meisten internationalen Nächtigungen aus Israel und den USA (jeweils 0,8%).

Abbildung 6: Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – Marktanteile 2021 in %

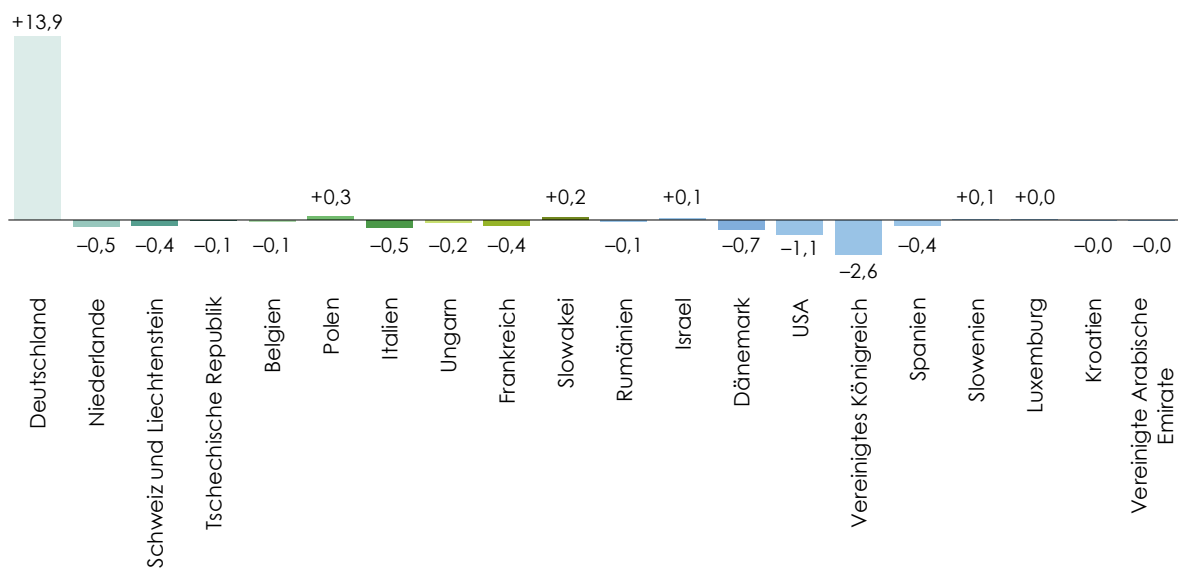


Q: Statistik Austria.

Infolge der COVID-19-Pandemie verschob sich die Nachtigungsstruktur im internationalen Segment markant zu Gunsten deutscher Gäste (2019/2021 +13,9 Prozentpunkte). Von den übrigen Top-10-Auslandsmärkten konnten sonst nur Polen und die Slowakei ihre Position ausbauen (+0,3 bzw. +0,2 Prozentpunkte), während vor allem die Niederlande, die Schweiz, Italien und Frankreich Marktanteile verloren (–0,4 bis –0,5 Prozentpunkte). Unter zehn weiteren Quellmärkten buten gemessen am Nachtigungsanteil an der ausländischen Gesamtnachfrage auch Dänemark, die USA, das Vereinigte Königreich und Spanien an Bedeutung ein (**Abbildung 7**).

Abbildung 7: **Nächtigungen ausländischer Gäste in Österreich – Marktanteilsentwicklung 2019/2021 der Top-20-Herkunftsmärkte 2021**

Veränderung insgesamt in Prozentpunkten



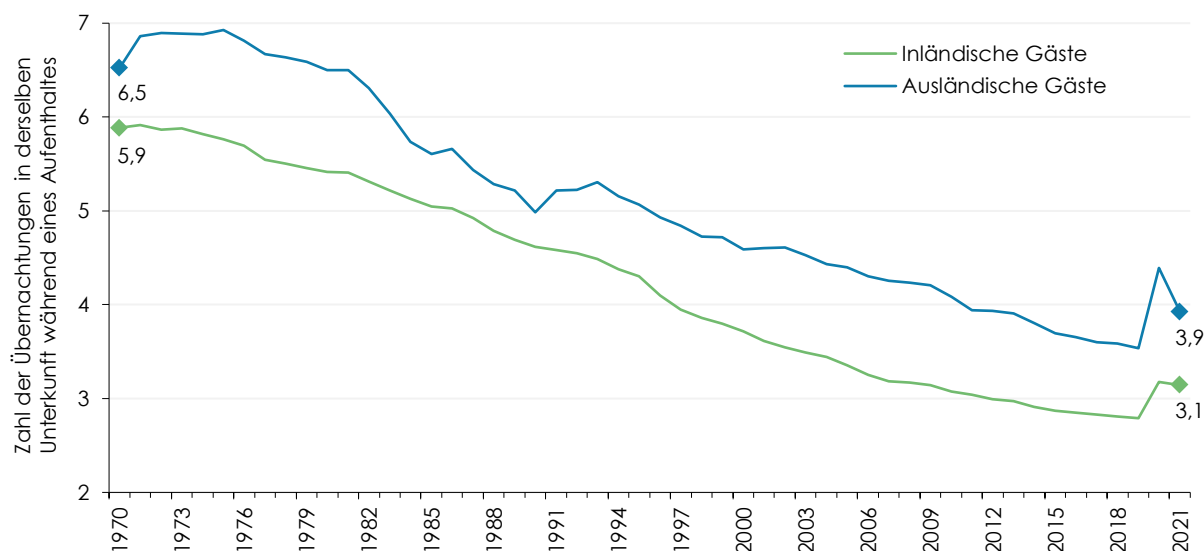
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

(5) Aufenthaltsdauer

Verweildauer mit Ø 3,6 Nächten pro Besuch und Betrieb 2021 noch über Vorkrisenniveau, jedoch Trendumkehr gegenüber 2020

Lockdowns, Reisewarnungen für Österreich sowie die allgemeine Verunsicherung der Gäste veränderten das Reiseverhalten in Richtung seltenerer, dafür längerer Reisen mit weniger Ortswechselln. 2021 nächtigten Österreich-Reisende im Schnitt 3,6-mal in derselben Unterkunft, 2020 noch 3,9-mal. Im Vergleich zum Tiefstwert von 2019 bedeutete dies ein Plus von 0,3 Nächten bzw. 8,7%. Im internationalen Segment blieben auch 2021 verstärkt die Fernreisenden aus – diese besuchen im Zuge einer Europa-Reise üblicherweise mehrere Ziele –, sodass sich ausländische Gäste im Schnitt mit 3,9 Nächten nach wie vor deutlich länger als 2019 (+11,0%) und ähnlich lang wie zuletzt 2011/2012 am selben Ort aufhielten. Die Verweildauer von Binnenreisenden zog seit 2019 um 12,6% auf Ø 3,1 Nächte an. Damit verringerte sich der Abstand in der Kennzahl zwischen in- und ausländischen Gästen wieder auf 0,8 Nächte, nachdem 2020 die bisher größte Differenz von 1,2 Nächten entstanden war (**Abbildung 8**).

Abbildung 8: **Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich**



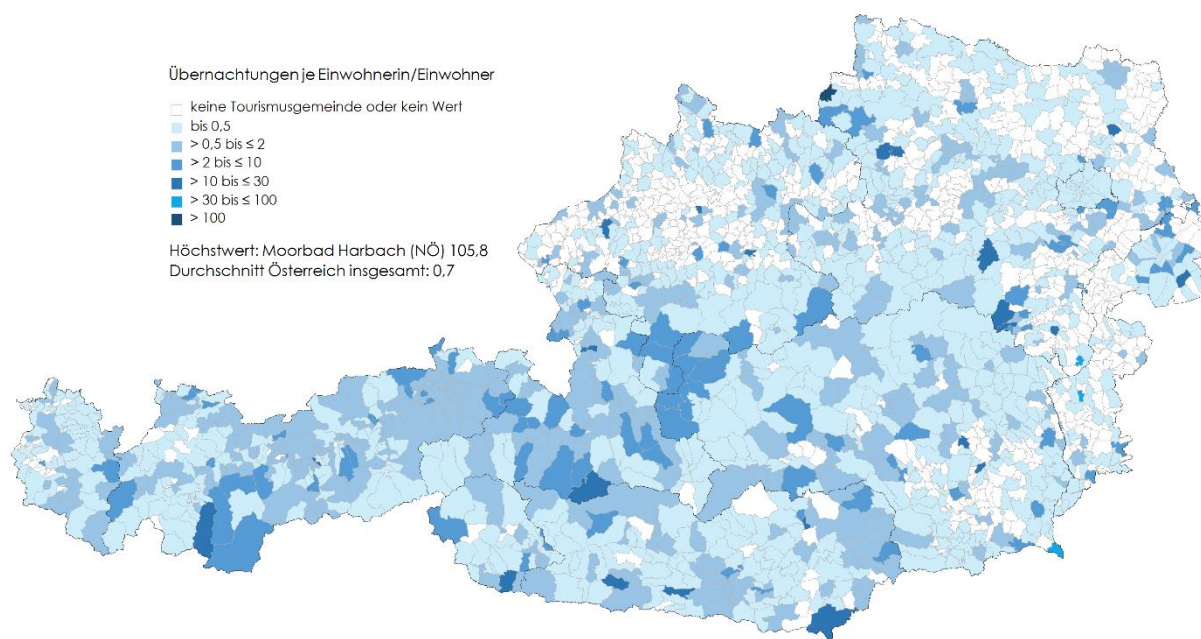
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Nach internationalen Quellmärkten betrachtet hielten sich Gäste aus den Benelux-Staaten 2021 am längsten in heimischen Beherbergungsbetrieben auf (Ø 4,6 Nächte). Dies war auch vor der Krise der Fall, die Verweildauer betrug 2019 aber sogar Ø 4,9 Nächte. Auch Reisende aus der Slowakei (Ø 4,3 Übernachtungen, 2019/2021 +0,9 Nächte), Deutschland (Ø 4,1 Nächte, +0,2 Nächte) und Kroatien (Ø 4,0 Nächtigungen, +1,3 Nächte) blieben 2021 länger als im internationalen Durchschnitt. Gäste aus Spanien und Taiwan nächtigten dagegen im Schnitt nur 2,6- bzw. 2,7-mal in derselben Unterkunft (2019 Ø 2,4 bzw. Ø 1,5 Nächte).

(6) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden

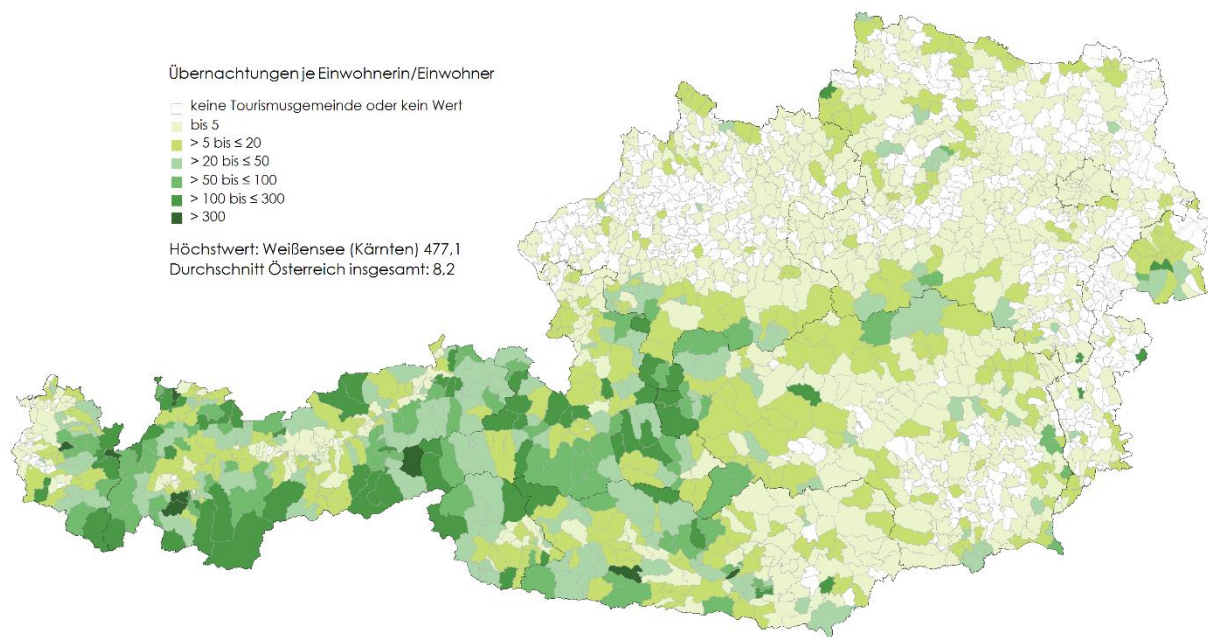
Lockdown-bedingt kaum Nachfrage im Winter 2020/21, Zahl der Nächtigungen relativ zur Wohnbevölkerung im Sommer 2021 in Westösterreich, den nördlichen Alpen und im Nordburgenland am höchsten

Abbildung 9: **Nächtigungen je Einwohnerin/Einwohner in der Wintersaison 2020/21**



Q: Statistik Austria (https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_winter_betriebe).

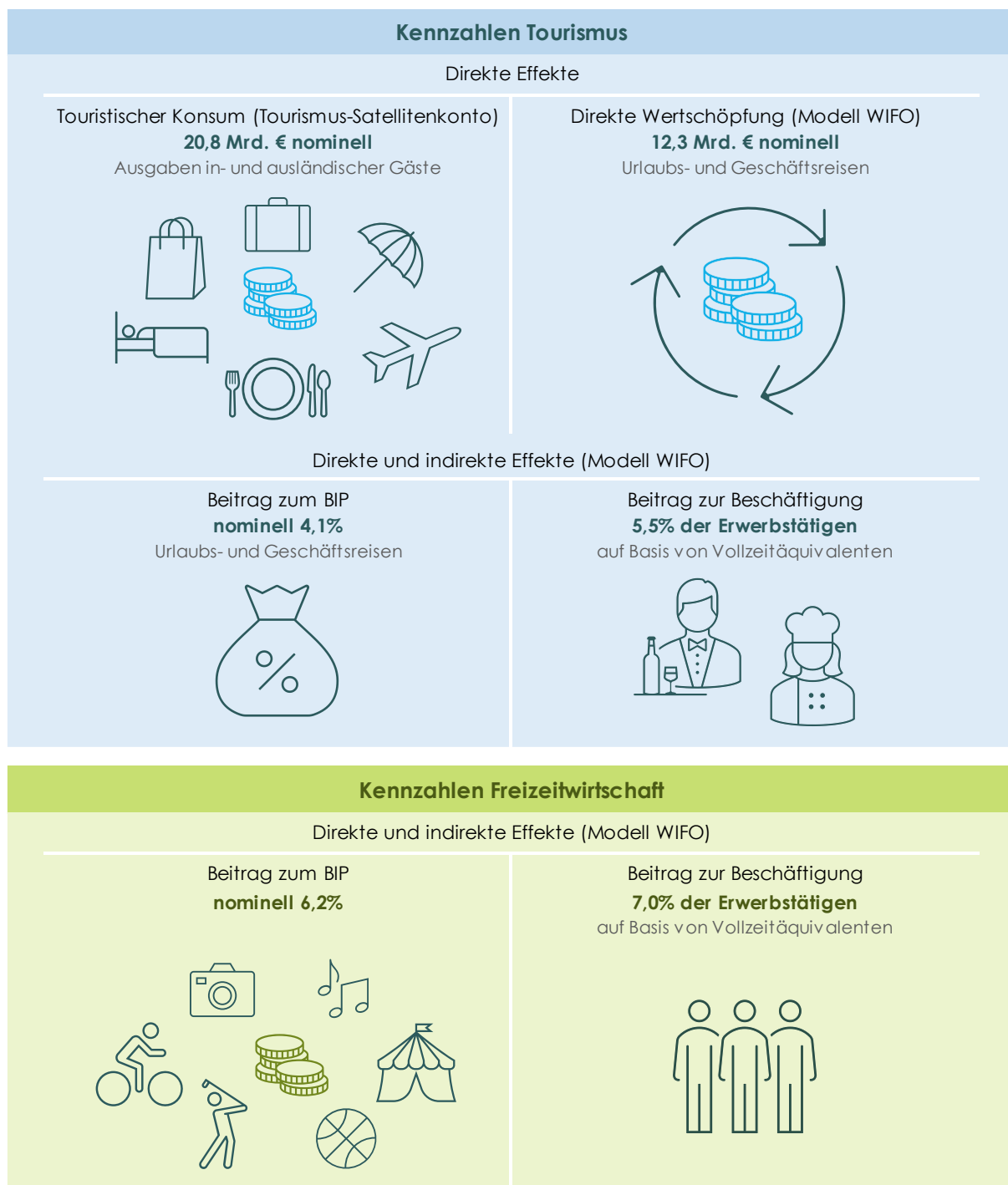
Abbildung 10: **Nächtigungen je Einwohnerin/Einwohner in der Sommersaison 2021**



Q: Statistik Austria (https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_sommer_betriebe).

(7) Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft

Abbildung 11: **Tourismus und Freizeitwirtschaft – Eckwerte 2021 (Schätzung)**



Q: Statistik Austria, WIFO. Vorläufige Zahlen zu den Erwerbstätigen auf Basis von Vollzeitäquivalenten für 2021.

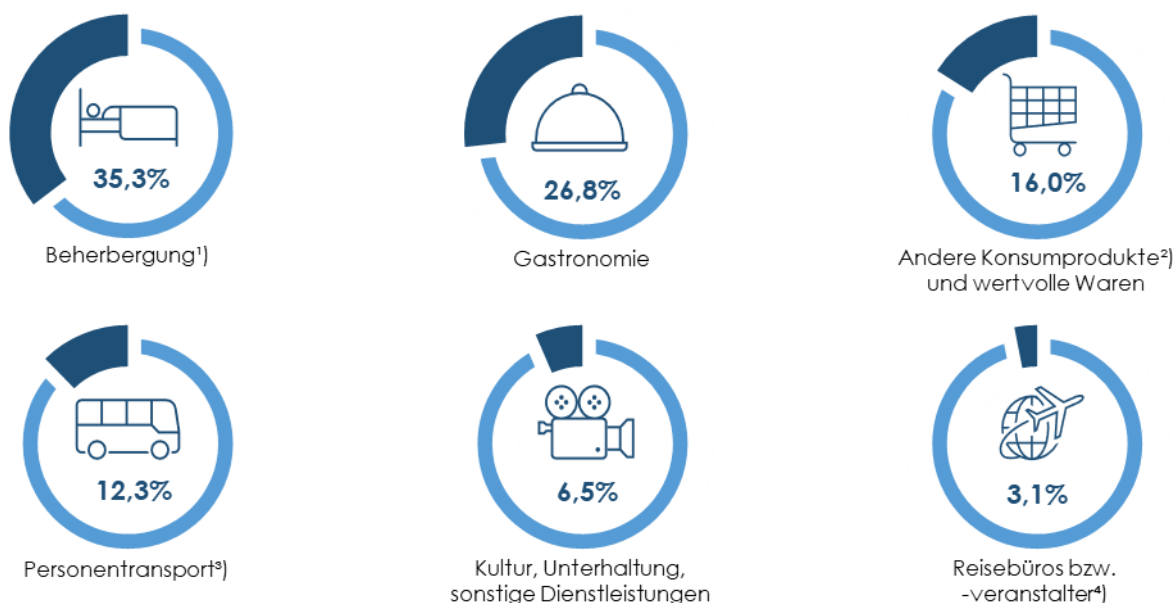
(8) Struktur des touristischen Konsums

Tourismuskonsum in Österreich 2020 zu 84,0% von charakteristischen Dienstleistungen bestimmt, Beherbergung und Gastronomie am bedeutendsten

Die Ausgaben der Österreich-Gäste werden gemäß TSA-Konzept auch nach Verwendungszweck erfasst. Dabei machten tourismustypische Dienstleistungen 2020 mit 17,9 Mrd. € (-44,0% gegenüber 2019) 84,0% (2019 revidiert 84,2%) aus. Die Kernbereiche Beherbergung und Gastronomie (35,3% bzw. 26,8%) dominierten 2020 den touristischen Gesamtkonsum, wobei sowohl dem Unterkunftsbereich (+8,4 Prozentpunkte) als auch dem Verpflegungsbereich (+3,9 Prozentpunkte) im Vergleich zu 2019 wesentlich mehr Gewicht zukamen. Die Bedeutung der anderen tourismustypischen Konsumbereiche nahm 2020 hingegen ab: Personentransport 12,3% (2019 19,2%), Kultur/Unterhaltung/sonstige Dienstleistungen 6,5% (2019 9,3%), Reisebüros (nur Spannen) 3,1% (2019 5,9%; **Abbildung 12**). Für andere Konsumprodukte (Einkäufe im Einzelhandel, tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Dienste wie Massage etc.) sowie wertvolle Waren (z. B. Schmuck, Kunstwerke) verausgabten in- und ausländische Besucher 2020 rund 3,4 Mrd. € (-43,9%) oder 16,0% der touristischen Aufwendungen (2019 15,8%).

Abbildung 12: **Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2020**

Anteile in %



Q: Statistik Austria. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". Vorläufige Werte. – ¹⁾ Einschließlich imputierter Mieten für Aufenthalte am Zweitwohnsitz. – ²⁾ Tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen. – ³⁾ Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi, Seilbahn etc.; für Privat-Pkws und Dienstwagen fallen nur Tankkosten an, die unter den sonstigen Ausgaben verbucht werden. – ⁴⁾ Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert.

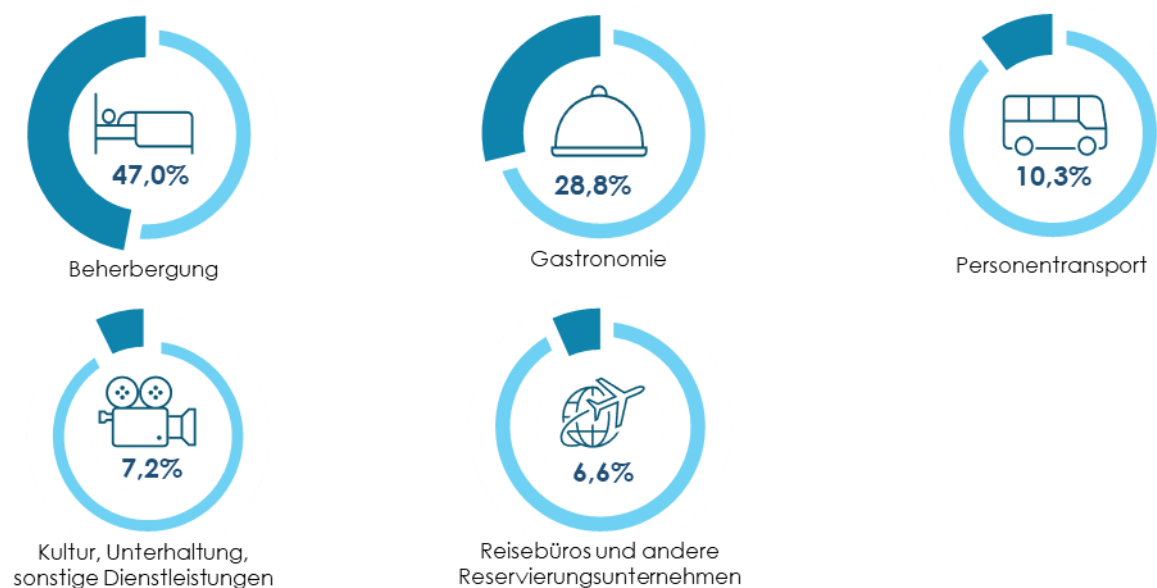
(9) Beschäftigung im Tourismus

2020 3,8% der Erwerbstätigen in tourismustypischen Bereichen beschäftigt (direkte Effekte), in allen Branchen 5,6% direkt und indirekt dem Tourismus zurechenbar (auf Basis von Vollzeit-äquivalenten)

Im Pandemiejahr 2020 bestanden knapp 185.600 selb- und unselbständige tourismustypische Beschäftigungsverhältnisse (BVH; -27,3% zu 2019 revidiert) oder rund 150.300 Vollzeitäquivalente (VZÄ; -25,3%), der Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt belief sich damit auf 3,9% (BVH) bzw. 3,8% (VZÄ). Vor der Krise lag die Kennzahl auf Basis von Jobs noch bei 5,3%, auf Basis von Vollarbeitsplätzen bei 5,1% (revidierte Vergleichswerte 2019).

Den Großteil der (direkten) Tourismusbeschäftigung stellten 2020 die zentralen Bereiche Beherbergung (47,0%) und Gastronomie (28,8%; auf VZÄ-Basis). Deutlich geringeres Gewicht hatten der Personentransport (10,3%; einschließlich Vermietung von Transportmitteln), Kultur, Sport und Unterhaltung (7,2%) sowie die Reisebüros (6,6%; **Abbildung 13**).

Abbildung 13: **Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2020**
Anteile in % (auf Basis von Vollzeitäquivalenten)



Q: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008".

Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie dominiert touristischen Arbeitsmarkt

Während die unmittelbare Beschäftigung im Tourismus nur auf charakteristische Industrien fokussiert, umfasst die direkte Bruttowertschöpfung auch Bereiche wie die Sportartikelindustrie oder die Landwirtschaft, eine Gegenüberstellung der beiden Größen ist daher nicht zulässig.

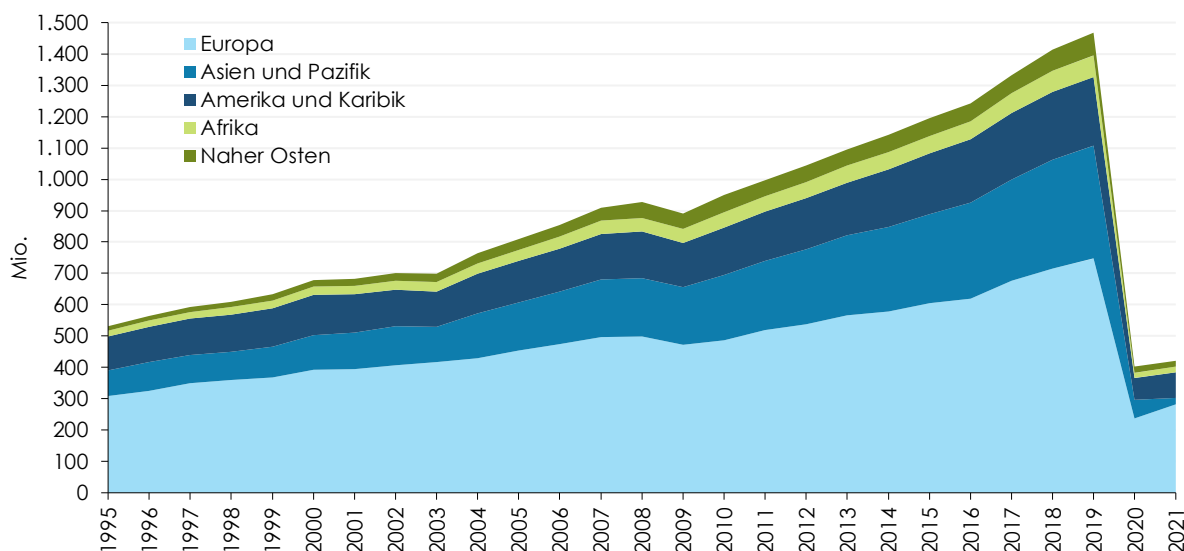
Die der touristischen Nachfrage insgesamt (direkt und indirekt) über alle Branchen zurechenbaren Wirkungen auf den Arbeitsmarkt wurden mit dem WIFO-Modell ASCANIO abgeschätzt. Für 2020 ergaben sich auf dieser Basis rund 219.600 Vollzeitstellen (–33,1% gegenüber 2019), das entspricht 5,6% aller Erwerbstätigen in Österreich (auf Basis von Vollzeitäquivalenten; 2019 revidiert 8,3%).

(10) Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste

Internationale Tourismusnachfrage 2021 mit 421 Mio. Ankünften weltweit nur geringfügig höher als 2020 und 71,3% unter Vorkrisenniveau

Auch im zweiten Pandemiejahr erholte sich der internationale Tourismus mit global 421 Mio. Ankünften kaum (+4,6% gegenüber 2020, -71,3% zu 2019), vor allem in Asien führten die weitreichenden Einreiseverbote für ausländische Gäste de facto zum Stillstand (-64,7% nach -83,5% 2020, -94,2% gegen 2019). Im Nahen Osten vergrößerte sich 2021 die Lücke zum Vorkrisenniveau ebenfalls noch weiter (von -72,8% 2020 auf -75,1%), während in den übrigen Weltregionen leichte Erholungstendenzen im Vergleich zu 2020 einsetzten (Europa: +18,6%, Amerika und Karibik +17,7%, Afrika +13,9%; **Abbildung 14** und **Abbildung 15**).

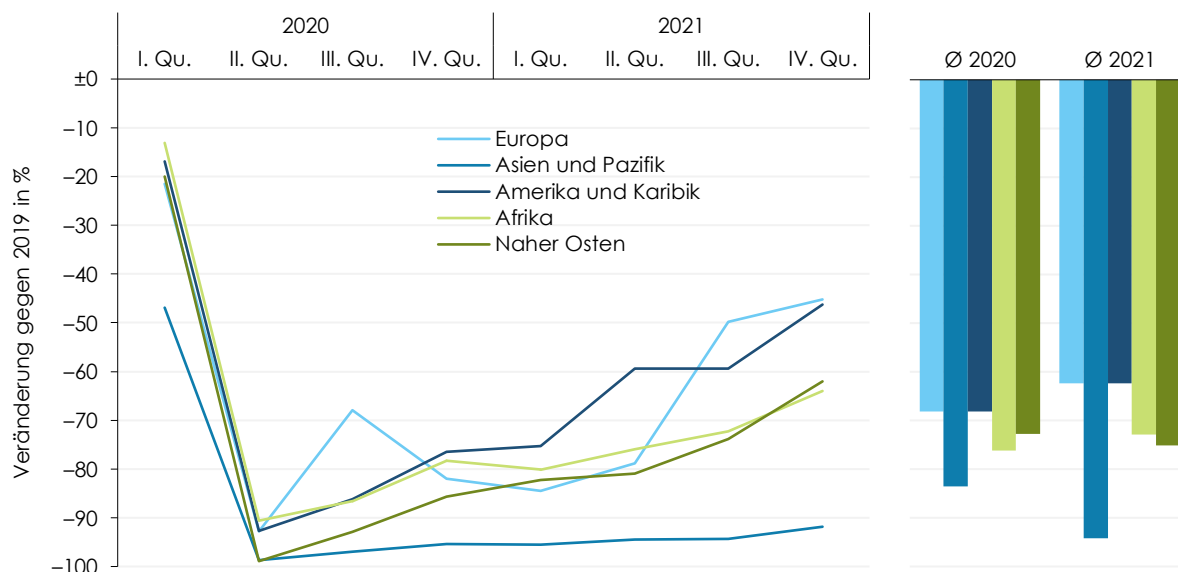
Abbildung 14: **Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen**



Q: UNWTO. 2020 und 2021: vorläufige Werte.

In Europa trug in beiden Krisenjahren insbesondere das Sommerquartal sowie 2021 auch das letzte Jahresviertel zur Verringerung des Jahresrückstands auf das Ankunfts-niveau ausländischer Gäste von 2019 bei (von -68,2% 2020 auf -62,3% 2021), während der Tourismus in Amerika seit dem III. Quartal 2020 kontinuierlich aufholte (2021 Ø -62,4% zu 2019). Ähnliches gilt für Afrika, wo der Aufwärtstrend nur im I. Quartal 2021 stockte, hier fehlten aber im Gesamtjahr 2021 noch knapp drei Viertel (-72,9%) auf das Niveau von 2019 (**Abbildung 15**).

Abbildung 15: **Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste 2021**



Q: UNWTO. Vorläufige Werte.

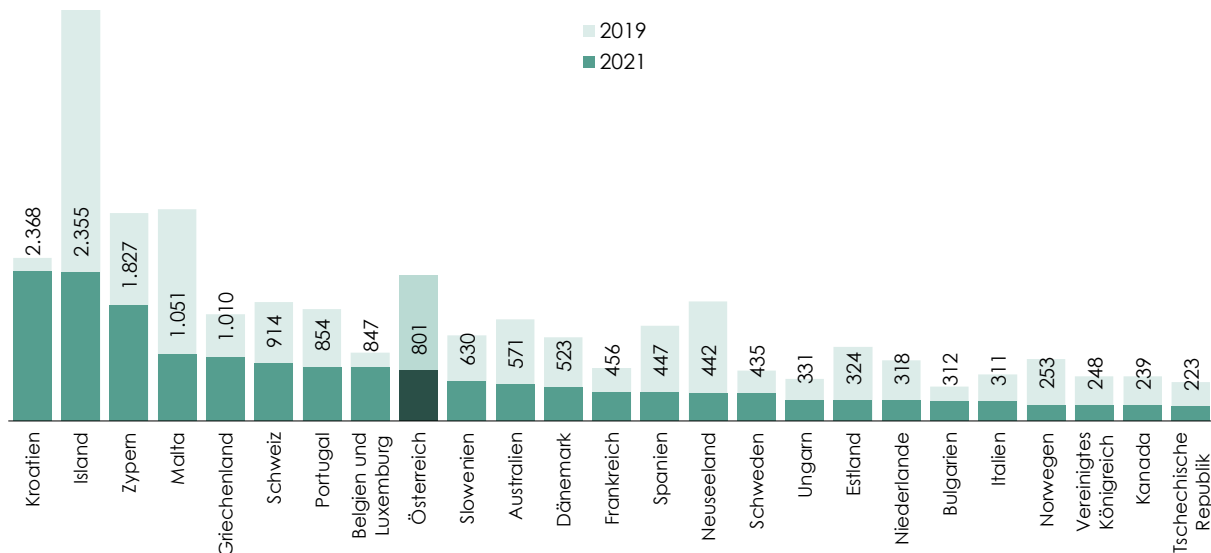
(11) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr

Global 2021 neuerlicher Rückgang bei Tourismusexporten pro Kopf, überdurchschnittliche Verluste für Österreich seit Beginn der COVID-19-Krise

Kamen die monetären Verluste im internationalen Reiseverkehr von 42 Ländern (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich, Australien, Neuseeland, Japan, Kanada, Mexiko, USA, BRIC-Staaten) 2021 im Vergleich zum Vorjahr beinahe zum Stillstand (nominell \varnothing $-5,5\%$ (Schätzung auf Basis der Entwicklung von I. bis III. Quartal), nach \varnothing $-60,0\%$ 2020; Euro-Basis), schrumpften die nominellen Tourismusexporte Österreichs das zweite Jahr in Folge um jeweils $40,8\%$, sodass die heimischen Einnahmen von ausländischen Gästen seit 2019 vergleichsweise stärker einbrachen ($-65,0\%$, 42 Länder \varnothing $-62,2\%$). Dementsprechend ging auch die Kennzahl pro Kopf in ähnlichem Maße (2019/2021 $-65,3\%$) zurück, mit 801 € wurde der bisherige Tiefstwert erreicht (2020 1.360 €, 2019 2.308 €). Österreich belegte damit nur noch Platz 9 (2020 Rang 2, 2019 Platz 5). Hierfür waren vor allem die Lockdowns in den wichtigen Wintermonaten verantwortlich, während die Sommerdestinationen Kroatien, Zypern, Malta, Griechenland und Portugal überproportional von der kräftigen Erholung im III. Quartal profitierten und zusammen mit Island, der Schweiz sowie Belgien und Luxemburg das Jahresranking 2021 anführten (**Abbildung 16**). Im Schnitt entfielen auf jede in den 42 Ländern wohnhafte Person Tourismusexporte von nominell 74 €, wobei die Kennzahl in Europa (32 Länder) mit \varnothing 350 € deutlich höher lag als in Übersee (\varnothing 142 €) und den BRIC-Staaten (\varnothing 6 €).

Abbildung 16: **Nominelle Tourismusexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2021**

In €; Top-25 unter 42 Ländern¹⁾



Q: IMF, OECD, OeNB, Statistik Austria, WIFO, wiiw, UNWTO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport; 2021: Schätzung der nominellen Tourismusexporte auf Basis der Entwicklung von I. bis III. Quartal (Stand: 01. 04. 2022). – ¹⁾ 32 Länder in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich), Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA, BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China).

Die vor der Krise führenden Destinationen im internationalen europäischen Tourismus, Spanien und Frankreich (nomineller Marktanteil 2019 15,0% bzw. 11,9%), konnten ihre Spitzenpositionen während der Pandemie halten und tauschten 2021 nur Plätze (Frankreich 14,4%, Spanien 9,9%), nachdem Spanien 2020 kurzzeitig auf Rang 5 zurückgefallen war, während Frankreich bereits die Führung übernommen hatte. Auch Italien konnte sich 2021 trotz eines geringeren Gewichtes an den europaweiten nominellen Tourismuseinnahmen als 2019 (8,6% zu 9,3%) von Platz 4 auf Rang 3) verbessern, Deutschland fiel hingegen 2021 mit einem Marktanteil von 7,4% auf Platz 6 zurück (von Rang 5 mit 7,9% 2019). Zu den bedeutendsten Tourismusdestinationen 2021 zählten weiters die Türkei auf Platz 4 (mit nominell 8,3% der europäischen Reiseverkehrsexporte) und das Vereinigte Königreich auf Platz 5 (7,7%; **Abbildung 17**). Die größten Positionsgewinne 2019/2021 um jeweils 5 Ränge verzeichneten Kroatien mit aktuell 4,4% (Rang 9) und Rumänien mit 1,2% (Platz 18), Belgien und Luxemburg rückten mit 4,8% um vier Plätze auf Rang 8 vor.

Literatur

- Eurostat, Tourism Satellite Accounts for Europe – 2019 edition, <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/10293066/KS-FT-19-007-EN-N.pdf/f9cdc4cc-882b-5e29-03b1-f2cee82ec59d>.
- Fritz, O., Streicher, G., Zakarias, G., MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 2005, 78(8), S. 571-584, https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=25698.
- Statistik Austria, Beherbergungsstatistik, http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/index.html.
- Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto, http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/index.html.
- UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, 2010, http://unstats.un.org/unsd/publication/SeriesF/SeriesF_80rev1e.pdf.
- UNWTO, World Tourism Barometer, 20(2), März 2022.

Abkürzungsverzeichnis

BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
BRIC	Brasilien, Russland, Indien, China
BVH	Beschäftigungsverhältnis
BWS	Bruttowertschöpfung
DGR	Dienst- und Geschäftsreisen
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
lt.	laut
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
STAT	Statistik Austria
TSA	Tourismus-Satellitenkonto
UN	United Nations
UNWTO	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
usw.	und so weiter
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
wiiw	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z. B.	zum Beispiel